

Und als sie damit fertig war, lachte sie zufrieden in sich hinein, setzte sich bequem nieder, und wartete auf die Erfüllung ihrer Wünsche; denn sie war nicht nur groß, dick und alt, sondern auch klug und weise.

König Volkmar und sein Räufer.

„Mein Hochzeitsfest soll drei Tage dauern,“ sagte der junge König Volkmar zu seinem Minister Ratwin, als er sich mit der schönen Prinzessin Irnhilt verlobt hatte, „und während der Zeit darf es nicht Nacht werden in meinem Reiche.“

Sorge dafür!“

Minister Ratwin wollte Einwendungen erheben, allein König Volkmar winkte Schweigen gebietend mit der Hand.

„Tue, was ich dir geboten habe! Ich bin so glücklich, daß ich meiner lieben Braut ein Hochzeitsfest ausrichten will, wie es bisher noch nie gefeiert worden ist auf Erden,“ rief er, wandte dem Minister den Rücken und eilte zu seinem Tanzmeister, um bei ihm den Walzer zu üben, denn der saß ihm noch nicht recht in den Füßen.

Minister Ratwin kraute sich erst den Bart, als sein Gebieter verschwunden war, dann zupfte er sich an der Nase, danach rieb er sich die Stirn und schließlich kratzte er sich auch noch den Kopf.

Darauf setzte er sich an den Schreibtisch, kaute eine Weile ungeschlüssig an seinem Federhalter und schrieb, nachdem er ein Stück davon zwischen den Zähnen behalten hatte:

„Sehr geehrte Frau Königin!

Sie haben sich vom zwanzigsten bis dreiundzwanzigsten August dem Reiche des Königs Volkmar fernzuhalten.

Übertretung dieses Gebots wird mit zwei Wochen Haft bei Wasser und Brot geahndet.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Ratwin, Minister.“